

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 63 (1985)
Heft: 10

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionsnachrichten

Kassierin sucht Computerhilfe

Ein aufwendiger Teil meiner umfangreichen Arbeit für den Club besteht darin, ca. 1200 Belege zu verarbeiten. Um diese recht mühsame, bisher manuell gemachte Arbeit zu erleichtern, suche ich die Möglichkeit, einen vorhandenen Computer mitzubeneutzen. Wer hat für seine Buchhaltung ein solches Hilfsmittel und könnte mir an ca. drei Tagen im Jahr die Benützung für die Belegeingabe gewähren? Dem Club und mir wäre damit sehr geholfen.

Ich würde mich freuen, wenn sich ein hilfsberechtigtes Clubmitglied bei mir melden würde.

Gabrielle Aellen, Tel. 031/81 52 44



JO-Magazin

30. November 85, Samschtigabe im Klublokal, 1. Teil

Bring öppis z'Ässe mit u z'Treiche, öppis wo Du gärn hesch, zum Bispiu beleiti Brötli, Chäs, Wurscht, Züpfe, Kaviar, Aepeeri, Glace, Brate, Coca liecht u schwär, Trube-saft, aber alkoholfreie, oder süsch Schwachstrom-Dünns, Chüeche, Turte, Läckereie. Das alls tüe mer uf ei Tisch – zur Sälschtbedienig für alli.

Mir louft scho jitz ds Wasser im Mu zäme, wenn i a di richi Uswahl danke.

E guete u proscht zu däm kanadische Büffet

Röfe



hinderhofer + arn
nachf. bruno arn
malerei gipserei

optingenstr. 35
3000 bern 25
tel. 031/42 25 18

Berichte

Gross Lohner (Westgrat)

20./21. Juli 1985

Leiter: Alfred Hobi

11 Teilnehmer

Am späten Samstagnachmittag nahmen wir, angesichts der unsicheren Wetterentwicklung eher skeptisch gestimmt, den Weg zum Lohnerhüttli unter die Füsse. Trotz bedecktem Himmel floss der Schweiss in Strömen, und männiglich war damit beschäftigt, die angriffslustigen Bremsen abzuwehren. In der Hütte angelangt, begannen Alfred und Jeannette schon bald mit der Zubereitung des Essens, wobei beim Zwiebelschneiden sogar der Himmel in Tränen ausbrach. Nach dem Eintreffen der Nachhut konnten Suppe, Risotto und Würste aufs Feuer gestellt und endlich mit grossem Appetit verspeist werden. Es wurde recht spät, bis auch die Letzten ihr Nachtlager bezogen und sich vom leisen Rauschen des Regens (oder von Alfreds Wundertablette) in den Schlaf wiegen liessen.

Nach halbstündigem Beobachten der umhertreibenden Nebelschwaden holte uns Alfred unter den Wolldecken hervor in der Meinung, wir könnten ja mal bis zum Mittaghornsattel gehen und dort weitersehen. Während des Aufstiegs im dichten Nebel glaubte wohl niemand mehr an eine Gipfelbesteigung, und vor allem Peter, der plötzlich seine Helly-Hansen-Jacke vermisste, wäre froh gewesen, auf gleichem Weg absteigen zu können. Auf dem Sattel gab uns der aufkommende kalte Wind neue Hoffnung und wir seilten uns ohne zu zögern an. Tatsächlich verzog sich der Nebel und gab uns den Blick frei auf ein grossartiges Panorama.

Nach abwechslungsreicher, zum Teil luftiger Kletterei gelangten wir auf den Gipfel, wo wir uns sofort ein windgeschütztes Rastplätzchen suchten.

Der Abstieg über den Südgrat erfolgte zuerst recht angenehm in einer Wegspur, bis uns eine Felsstufe zwang, in die Ostflanke auszuweichen. Dort mussten wir über steile, schuttbedeckte Felsen hinunterschleichen, was nicht ohne gelegentliches Auslösen von Steinschlag vor sich ging. Dank Alfreds umsichtiger Leitung überstanden wir auch dieses Hindernis schadlos, und nach Überwindung der letzten Schutthalde konnten wir die